

# Werner Kündig-Steiner 60 Jahre alt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie  
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =  
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **19 (1964)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## INDIEN VON GESTERN UND HEUTE

*(Unesco-Seminar in Amden SG)*

Das vom 1. bis 4. Oktober in Amden abgehaltene Seminar stand unter der Leitung von Dr. Jean-Baptiste de Weck, Generalsekretär der Schweizerischen Unesco-Kommission. Es bezweckte, Lehrer der deutschsprachigen Gymnasien und Seminaristen mit den vielschichtigen Problemen Indiens in Berührung zu bringen. Die 25 Kursteilnehmer, darunter 10 Geographen, folgten einer Reihe ausgezeichneter Referate und verschiedenen Film- und Dias-Vorführungen (Aufstellung nach Programm): Herr P. B. Sarma: Indien — allgemeine Einführung und Überblick; Frau Prof. Mookerjee: Stammes- und Kastenprobleme in Indien; Herr J. Bourgeois: Eine Reise durch Indien (Filme); Herr Prof. Dr. A. Bloch: Einführung in die indische Kultur und Philosophie; Fräulein Dr. M. Boehlen: Bildungsprobleme in Indien; der Kampf gegen den Analphabetismus; Herr Dr. J.-B. de Weck: Die assoziierten Schulen der Unesco; Unesco: Filme über Nordindien; Herr Nationalrat Dr. O. Wenger: Blick in die aktuellen indischen Wirtschaftsprobleme; Herr Dr. O. Bär: Lichtbilder aus Indien; Fräulein Dr. E. Leuzinger: Einführung in die indische Kunst; Herr R. Looser: Klassische Musik Nordindiens; Frau Prof. Mookerjee: Die Religionen in Indien.

Die den Vorträgen folgenden Diskussionen wurden stets sehr lebhaft geführt und belegten eindrucklich das Bedürfnis nach mehr Studientagungen dieser Art. Bestimmt ebnete der volle Erfolg des Seminars zugleich den Boden für das bald anlaufende deutschsprachige Indien-Programm für assoziierte Schulen der Unesco. Es sei hier der Wunsch geäußert, daß bald ein neues, vielleicht besser besuchtes Seminar stattfinden möge!

O. Bär

## WERNER KÜNDIG-STEINER 60 JAHRE ALT

Am 10. Juni 1964 feierte Dr. Werner Kündig-Steiner, ehemals Professor für Geographie an den Universitäten Indonesiens, am Lycée moderne und am Lehrerseminar Nkongsamba (Kamerun) den 60. Geburtstag. Niemand würde bei der Vitalität des Jubilars vermuten, daß er ins 7. Lebensjahrzehnt eingetreten ist. Als Sohn eines Handstrickers und Landwirts in Dürstelen-Hittnau (ZH) geboren, bildete er sich in Küsnacht (ZH) zum Primarlehrer aus, wo ihn H. Brockmann für die Geographie begeisterte. Nach einem Aufenthalt als Hauslehrer im Erdölgebiet Rumäniens nahm er das Studium der Geographie an der Universität Zürich auf und erlangte 1929 das Diplom eines Sekundarlehrers, als welcher er längere Jahre namentlich in der Stadt Zürich wirkte. Dabei fand er die Zeit, noch das Diplom eines Fachlehrers für das Höhere Lehramt zu erwerben sowie eine Dissertation über die Nord-Dobrudscha auszuarbeiten. Diese erhielt 1948 den Claparède-Preis der Universität Genf. Auf zahlreichen, zumeist selbst finanzierten Studienreisen, namentlich nach Südosteuropa und in den Orient (Türkei, Iran) bildete er sich in seinem Lieblingsfache weiter. Als erstem Reiseleiter nach dem Zweiten Weltkrieg gelang ihm eine Gruppe von Schweizern durch Ost-Anatolien zu führen. Sein Wissen gab er in Volkshochschulkursen, als Leiter der Handelshochschule St. Gallen, in Arbeiter- und Angestelltenkreisen, beim Schweizer Schul- und Volksskino, in der Schweizer Unesco-Kommission, an Fortbildungskursen von Geographielehrern, als Radio-Korrespondent und Referent illustrierter Zeitungen weiter. Auch geographischen Gesellschaften diente er mehrfach als Vortragender und Exkursionsleiter; den Mitgliedern der Zürcher Gesellschaft ist die Führung in seine Heimat, das Zürcher Oberland 1943, in bester Erinnerung. Zahlreiche Referate und Aufsätze in wissenschaftlichen und populären Zeitschriften zeugen von seiner Verbundenheit mit der geographischen Wissenschaft. Sie zeichnen sich durch gründliche Beherrschung des Stoffes aus. Als vorzüglicher Photograph vermochte er seine Publikationen immer trefflich zu illustrieren. Er wurde auch Mitarbeiter an verschiedenen größeren Literaturunternehmen, so am Bertelsmann Weltatlas und an der Großen Länderkunde desselben Verlages, am Brockhaus und am Werk «Die Erde» des Verlages Hallwag. Für das Universitätsjahr 1955/56 folgte er einem Ruf an die Universitäten Jogjakarta und Djakarta, wo er Wirtschaftsgeographie dozierte. Diesen Aufenthalt ergänzte er durch mehrmonatige Reisen im Raum Pakistan-Malaya-Vietnam. Im gleichen Jahr verpflichtete ihn die Unesco zu einer zweijährigen Lehrtätigkeit im Kamerun, die ihn zu Reisen durch Zentral- und Westafrika anregte. Auch davon brachte er reiches Bildmaterial und wertvolle Dokumentation nach Hause. Seit einiger Zeit widmet er sich nun in der Klubschul-Organisation der Migros der Erwachsenenbildung als wissenschaftlicher Mitarbeiter.

Wo er sich betätigte, in der Schule, im Feld, als Publizist oder als Referent, immer erwies sich W. Kündig als vehementer Kämpfer für sein geliebtes Fach Geographie, und allen Schwierigkeiten zum Trotz — und solche tauchten während seines Lebens immer wieder auf — setzt er

sich unentwegt für deren Förderung ein. Am Beginn seines neuen Wirkens und einer weiteren Lebensetappe sei ihm deshalb auch an dieser Stelle alles Gute, Erfolg und Befriedigung gewünscht.

E. Winkler

## ZUM SECHZIGSTEN GEBURTSTAG EDUARD K. GERBERS

Am 29. Dezember 1964 vollendet Dr. Eduard Gerber in Schinznach-Dorf sein sechzigstes Lebensjahr. Zu diesem Ereignis gratulieren ihm Freunde und Fachgenossen herzlich. Eduard Gerber entstammt einer stadtbernischen Pfarrersfamilie. Nach dem Besuch der Volks- und Mittelschulen wandte er sich dem Studium der Naturwissenschaften an der Eidg. Technischen Hochschule Zürich zu. Fritz Machatschek und Otto Lehmann, während eines Studienaufenthaltes in Paris auch Emanuel de Martonne, waren seine Lehrer in Geographie, der er sich in der Folge besonders widmete. Im Jahre 1927 erwarb er das Diplom eines Fachlehrers der Naturwissenschaften und nahm bald darauf die Tätigkeit als Bezirkslehrer in Schinznach-Dorf auf, welcher Gemeinde er bis heute treu blieb. Bei Heinrich Gutersonn promovierte er 1943 mit der Dissertation «Morphologische Untersuchungen im Rhonetal zwischen Oberwald und Martigny», die sein Streben nach exakter Beobachtung und systematischer Durchdringung des Forschungsstoffes zugleich schon deutlich erkennen läßt. Dabei war von ihm bereits 1935 in der Geomorphologischen Zeitschrift in der Studie «Zur Morphologie wachsender Wände» als von einem der ersten die Fruchtbarkeit der Verwendung mathematischer Methoden in Geographie und Geomorphologie erwiesen worden. Trotz der starken Beanspruchung durch seine Lehrtätigkeit fand er Zeit, weiterhin sowohl der Wissenschaft als auch der ländlichen Dorfgemeinschaft, mit der er sich verbunden hatte, außerhalb des Lehrerberufs wertvolle Dienste zu leisten. In der 1927 gegründeten kulturellen Vereinigung «Grund» (die nach einem markanten Berg der Umgebung benannt ist) verstand er immer wieder prominente Autoren zu verpflichten. Namen wie C. Troll, H. Gutersonn, H. Lautensach, J. Büdel, C. Rathjens, um nur einige bekannte Geographen zu nennen, sind Symbole dafür, wie sehr Kultur auch auf dem Lande geschätzt und verstanden wird. In der anregenden Grenzlandschaft zwischen Jura und Mittelland, Falten-Tafeljura und Aaretal reiften aber auch eine Reihe origineller und bedeutungsvoller Untersuchungen, deren Ziel eine umfassende Erkenntnis der Formenwelt der Erdoberfläche ist. Von ihnen seien lediglich die — alle in der Geographica Helvetica erschienenen — Abhandlungen «Das Längsprofil der Alpentäler» (1956), «Form und Bildung alpiner Talböden» (1959) und «Bildung und Zerfall von Wänden» (1963) genannt, die wie alle seiner Arbeiten belegen, mit welcher intensiver, schöpferischer und kritischer gleichermaßen anregender Weise er wissenschaftliche Fragen zu meistern versteht. Indessen betätigte sich Gerber keineswegs allein in der Geomorphologie. Eine eigene meteorologische Station, experimentelle Studien zur Erosion und an einer Rutschung im Opalinuston, eine von der Gesellschaft Pro Argovia preisgekrönte Schrift über Kulturpflege auf dem Lande und erfolgreiche Kämpfe zum Schutz der durch Elektrifizierung und Bergbau bedrohten Landschaft seiner Wahlheimat belegen vielmehr, daß es ihm immer um das Leben in seiner vollen Vielfalt geht. Für ein Werk über die Flußauen der Schweiz wurde ihm deren Landschaftsdarstellung anvertraut. Darüber hinaus sind Pläne über weitere grundlegende Fragen der Morphologie in Verwirklichung begriffen. Sein Hauptanliegen bleibt hierbei nie die Detailerkenntnis, nie lokalmorphologische oder quartärgeologische Einzelarbeit, sondern ein positives Wissen um die Gestalten der Wirklichkeit überhaupt als Sinnbilder ewiger Auseinandersetzung tellurischer und kosmischer Kräfte. Mehr sein als scheinen — dieses Schlieffensche Worte könnte mit Fug auch auf das ganze bisherige Leben Eduard Gerbers angewendet werden. Für die Zukunft aber sei ihm gewünscht, daß seinen Plänen Erfüllung und ihm dadurch auch die Befriedigung zuteil werde, die ihm nach seinem Streben, seiner unablässigen Arbeit und seiner wissenschaftlichen Redlichkeit in reichstem Maße gebührt.

E. Winkler

## HOCHSCHULEN — UNIVERSITÄTEN

*Mutationen.* Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Zum Ordinarius für Wirtschaftsgeographie wurde gewählt Dr. Erhart Winkler, Dozent für Geographie an der Hochschule für Welthandel in Wien. — *Universität Zürich.* Dr. Dieter Steiner wurde zum Assistenz-Professor für Geographie ernannt. Den beiden Kollegen gratulieren wir aufrichtig und wünschen ihnen Erfolg in ihrem künftigen Wirken.